

# **Bericht Jahrestreffen der Predigerschulgemeinschaft Wittenberg-Erfurt e.V. am 15. und 16. November 2019**

Vom 15. bis 16. November 2019 traf sich die Predigerschulgemeinschaft Wittenberg-Erfurt e.V. zu ihrer Jahrestagung im Erfurter Augustinerkloster. Über 30 Mitglieder und Gäste erlebten ein inhaltsreiches Programm „Gesellschaft – Kirche – Politik“ mit authentischen Referenten und stellten mit der Mitgliederversammlung die Weichen für die künftige Arbeit der Predigerschulgemeinschaft.

## **Vortrag Kirche und Politik mit Ministerpräsident Bodo Ramelow**

Nach dem Start mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken folgte sogleich der erste Höhepunkt mit dem Thema „Politik und Kirche, was erwartet man voneinander“. Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, war dazu als Referent gewonnen worden. Hartmut Lippold hob bei der Begrüßung des Ministerpräsidenten hervor, dass er problemlos seine Zusage zum Kommen gegeben hatte. Bodo Ramelow hielt einen lebendigen Vortrag, der viele aktuelle Fragen ansprach. Er begann mit der Frage nach den Kirchglocken mit nationalsozialistischen Symbolen mit der Inschrift „Der deutsche Christus“ im Kontext mit dem Entjudungsinstitut in Eisenach, wo in der Georgenkirche verfälschte Bibelworte erst jetzt entfernt wurden. Dass in Apolda wieder eine Außenstelle für Glockengießerei entsteht, ist gegenwärtig im Gespräch. Einen breiten Raum nahm die aktuelle Situation nach den Landtagswahlen in Thüringen ein. Er hofft, dass er eine Minderheitsregierung auf dem Wege bekommt. Als linker Politiker findet er das kulturelle Erbe von Thüringen toll. Er erinnerte an den Aufbruch in der friedlichen Revolution im Herbst 1989 in der ehemaligen DDR und hob die Bedeutung der Zivilgesellschaft hervor. Er mahnte an, dass heute dieser Aufbruch weitergehen muss. So könne man den Klimawandel mit seinen Herausforderungen nicht ohne die Zivilgesellschaft nicht bewältigen. Beim Thema Windenergie plädierte er für Partizipation durch die Bürger vor Ort in Form von Bürgergenossenschaften. Weitere Themen waren Bildung mit den Schulstiftungen der evangelischen Kirche und auch die Kirchensteuer. Er sagte klar, dass Kirchen zu ethischen Grundsubstanzen unserer Gesellschaft gehören. Sehr prägnant beschrieb er seine Rolle als Christ in der Partei die Linke „Ich möchte Kieselstein im Schuh meiner Partei sein.“ Dass er seit Anfang 1990 in Erfurt wohnt und für sein politisches Engagement durch Propst Dr. Heino Falcke ermutigt wurde, muss unbedingt erwähnt werden. Hartmut Lippold dankte Bodo Ramelow und überreichte ihm das Buch „Erfurter Geheimnisse“.

## **Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand**

Nach dem Abendessen folgte die Mitgliederversammlung mit 25 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern sowie weiteren Gästen. Gleich zu Beginn der Beratung wurde darüber diskutiert, die Tagesordnung zu ergänzen um die Frage der Perspektive des Vereins. Als wichtiges Ergebnis der Versammlung kann festgestellt werden, dass die Mitglieder einen neuen Vorstand für den Verein wählten. Karla Sommerfeld und Hartmut Lippold hatten zuvor erklärt, dass sie aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr antreten werden. Vier Kandidaten stellten sich der Wahl. Davon bilden nun drei den neuen Vorstand und der vierte ist Nachrücker. Gabriele Sander, Jörg Michel und Jürgen Bernst wurden gewählt und Andreas Eichler ist Nachrücker.

Traditionell folgte nach der Mitgliederversammlung ein gemütliches Beisammensein im Keller, wo es Raum für persönliche Gespräche gab.

## Vortrag zweierlei Protestantismus

Am Sonnabend kam nach dem Frühstück und der Morgenandacht, die Gabriele Sander hielt, der zweite inhaltliche Teil. Dr. Edelbert Richter aus Weimar hielt einen Vortrag über „Zweierlei Protestantismus – Hintergrund unserer gesellschaftlichen und politischen Situation“. In seiner Analyse der gegenwärtigen Weltsituation wies er im Rückblick auf den Umbruch 1989 darauf hin, dass wir heute wiederum in einem Epochenbruch stehen. Für ihn sind der Brexit und der amerikanische Präsident Trump ein Großereignis keine Bagatelle, sie bedeuteten das Ende des Westens wie wir ihn kennen, Wenn Großbritannien und die USA die Einheit des Westens in Frage stellen – sie waren nach dem Zweiten Weltkrieg Gründer und Garantmächte dafür – verabschieden sie sie davon jetzt. Durch die Präsidentschaft von Trump gebe es keine hegemoniale Weltordnung mehr. In Deutschland beobachtet er eine Krise der repräsentativen Demokratie. Dr. Richter ging davon aus, dass trotz Leuenberger Konkordie zwischen Luthertum und Calvinismus weiterhin Unterschiede auf die Weltsicht und dem Herangehen an die Lösung von Fragen durch die konfessionelle Prägung bestehen. Da wurde deutlich, wie unterschiedlich die calvinistische Prädestinationslehre im Gegensatz zu Luthers Rechtfertigungslehre das Handeln bestimmen. Schlagsätze sind solche „Wenn du reich bist werde noch reicher, weil du nicht weißt, ob du zu den Erwählten gehörst“ im Calvinismus. Luther hingegen betone, dass jeder Beruf Berufung ist und darum genauso viel wert wie ein Mönchsleben im Kloster. Dr. Richter legte anhand solcher aktuellen Fragen wie Umweltpolitik, Marktwirtschaft und Bildung dar, wie sich die Unterschiede der Sichtweisen bis heute auswirken in der praktischen Politik. Hartmut Lippold dankte dem Referenten für die Lebendigkeit der Darstellung des Referenten, die von einer tiefgründigen Analyse das dahinter stehende Geheimnis sichtbar vor Augen führte.

Am Ende der Beratung war auch das Geheimnis der Aufgabenstellung des neuen Vorstandes gelüftet. Gabriele Sander ist neue Vorsitzende, Jörg Michel übernimmt den Part von Karla Sommerfeld. Karla Sommerfeld und Hartmut Lippold bekamen aus der Hand der neuen Vorsitzenden ein herzliches Dankeschön für ihre 14-jährige Arbeit im Vorstand mit Blumenstrauß und einem Gutschein. Beide haben angeboten, dem neuen Vorstand beim Einarbeiten hilfreich zur Seite zu stehen.

Mit dem Mittagessen schloss eine ergebnisreiche Tagung.

Rainer Brunst